



Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

**Gleichstellungs-
beauftragte**

Melitta Thies
Telefon 07031-663 1222
Telefax 07031-663 1907
m.thies@lrabb.de
Zimmer A 416

17. Juni 2011

**Weiterführung des Programms „Perspektive Wiedereinstieg“ im
Landkreis Böblingen**

Anlagen: Übersicht Verteilung Beratung nach Kreiskommunen

I. Vorlage an den

Bildungs- und Sozialausschuss zur Beschlussfassung am 04.07.2011

II. Beschlussantrag

1. Das Programm „Perspektive Wiedereinstieg“ wird nach Ablauf des Modellprogramms ab 01. März 2012 im Landkreis Böblingen fortgeführt. Hierfür stellt der Landkreis eine jährliche Projektförderung von max. 15.000 Euro zur Verfügung.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zur CO-Finanzierung Kooperationspartner zu gewinnen.

III. Begründung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hatte im Herbst 2008 ein Programm ausgeschrieben, auf das sich Träger bewerben konnten, die Erfahrungen in der Begleitung von Müttern und Vätern im Wiedereinstieg in den Beruf nach Familienphasen

haben. Zielrichtung des auf drei Jahre Laufzeit angesetzten Modellprojekts sind Frauen und Männer, die nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung von mindestens drei Jahren wieder in das Berufsleben einsteigen möchten. Wer also wegen der Erziehung von Kindern oder der Übernahme von Pflegeleistungen seinen Beruf unterbrochen hat und wieder einsteigen will, kann im Wiedereinstiegsprozess im Rahmen dieses Aktionsprogramms, das vorwiegend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, unterstützt werden.

Das Steinbeis Beratungszentrum MOBILE erhielt im Februar 2009 als einziges Projekt in Baden-Württemberg den Zuschlag zur Umsetzung des Vorhabens „Perspektive Wiedereinstieg“ auf örtlicher Ebene. Dies in Kooperation mit dem Landkreis Böblingen, der Agentur für Arbeit Stuttgart, dem Jobcenter Landkreis Böblingen, der Industrie- und Handelskammer, Bezirkskammer Böblingen und des Hauses der Familie Sindelfingen. Damit wurde der Landkreis Böblingen Modellstandort im Bundesprojekt „Perspektive Wiedereinstieg“. In der Modellphase zwischen 01. März 2009 und 29. Februar 2012 werden vor allem Mütter, aber auch einige Väter in einem 1:1 Coaching während max. 6 Monaten in den Arbeitsmarkt begleitet. Diese passgenaue Unterstützung berücksichtigt die Lebenssituation und das Umfeld der Wiedereinsteigerinnen, wie Familienstruktur, Länge der Familienphase, Paarbeziehung, Kinder, nahes Umfeld, berufliche Qualifikation, Lage auf dem Arbeitsmarkt usw. Denn die vielfältigen Herausforderungen für die Zielgruppe liegen nicht nur im strukturellen, sondern auch im persönlichen, paardynamischen und familienorganisatorischen Bereich.

Das Konzept – zugeschnitten auf die Lage und Bedürfnisse von Müttern – hat sich außerordentlich gut bewährt und wird zusätzlich durch aktuelle Forschungen untermauert. Zentrale Befunde aus Wiedereinsteigerinnen-Studien belegen:

1. *Der berufliche Wiedereinstieg ist kein punktuellere Ereignis, sondern ein Prozess, der sich von den ersten Überlegungen der Frau (mit ihrem Partner) bis zur erfolgreichen Bewältigung des Wiedereinstiegs in den Beruf über mehrere Jahre hinziehen kann.*
2. *Vom Wiedereinstieg ist die gesamte Familie betroffen und (eigentlich) gefordert.*
3. *Männer und Frauen nehmen die Belastungen des Wiedereinstiegs unterschiedlich wahr, vor allem was die Unterstützungsleistung des Partners betrifft. Zwar bestärken Männer ihre Partnerin in dem Wunsch nach beruflichem Wiedereinstieg. Faktisch – so die Einschätzung der Frauen – erfolgt diese Entlastung seitens des (Ehe-)Partners aber nicht oder kaum.*
4. *Ein Drittel der Wiedereinsteigerinnen denkt nach der Berufsrückkehr über einen Ausstieg aus dem beruflichen Wiedereinstieg nach.*

(Quelle: Delta Institut, im Auftrag des BMFSFJ 2011)

Der demografische Wandel und in dieser Konsequenz der bereits einsetzende Fachkräftemangel fordern neben Zuwanderung die Aktivierung bereits vorhandenen Potentials. Eine bedeutende Zielgruppe sind dabei die Mütter und Väter, die derzeit in Familienphasen sind.

Die Motive der Wiedereinsteigerinnen, so die Erfahrungswerte der Beraterinnen, sind in allererster Linie materieller Art: Die Existenzsicherung der Familie steht an oberster Stelle, gleich darauf folgend die finanzielle Alterssicherung. Erst danach kommen ideelle Motive wie Unabhängigkeit oder Selbstwertgefühl. Aktuelle Studien belegen weiterhin: *Die Berufstätigkeit von Müttern ist mehr als nur Kompensation, sie ist Familienfürsorge durch Erwerbstätigkeit, ist gleichgestellte Verantwortung für Beruf und Familie; ist Karriereorientierung.*

Im Projekt „Perspektive Wiedereinstieg“ – durchgeführt vom Steinbeis Beratungszentrum MOBILE, Heidi Boner-Schilling hatte hierüber zuletzt am 08.11.2010 berichtet (KT-Drucksache 173/2010) – werden bis Programmende 02/2012 etwas mehr als 300 Kundinnen das Programm erfolgreich durchlaufen haben. Nochmals so viele Kundinnen wurden telefonisch oder auf Veranstaltungen kurz beraten. Die Erfolge zeigen sich analog des letzten Monitorings März 2011 so:

Bei 100 Stellenprozent für Beratung, 50 % für Projektmanagement

| | |
|--|------------|
| Teilnehmerinnen seit März 2009: | 267 |
| <u>Projekt abgeschlossen:</u> | <u>212</u> |
| vermittelt in 1. Arbeitsmarkt | 98 |
| Existenzgründung | 25 |
| in Qualifizierung (AA, FH, Uni, | |
| 2. Ausbildung..) | 36 |
| dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, aber | |
| <u>noch ohne Vermittlung</u> | <u>53</u> |
| noch im Programm | 55 |
| auf der Warteliste | 40 |

Die Teilnehmerinnen kommen aus dem ganzen Kreisgebiet (siehe Anlage). Von den 53 noch nicht Vermittelten bekommen die Beraterinnen des Steinbeis Beratungszentrums MOBILE laufend Feedback, dass sich die Kundinnen nach und nach in den Arbeitsmarkt einfädeln.

Vor dem Hintergrund der Daten für den Landkreis Böblingen aus dem Projekt „Geschlechterdifferenzierende Arbeitsmarktanalyse“ des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim ifm (Juni 2010) gewinnt die Wiedereingliederung von qualifizierten Frauen in den Arbeitsmarkt verstärkt an Bedeutung.

Das ifm stellt die Geschlechterungleichheiten im Landkreis Böblingen wie folgt dar:

- *Die Beschäftigungsquote von Frauen am Wohnort (49%) und am Arbeitsort (46%) liegt erheblich niedriger als die der Männer (62% / 77%).*

- *Frauen sind in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs unterrepräsentiert und in Arbeitslosigkeit überrepräsentiert gewesen. (...)*
- *Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen in Vollzeit verdienen in Böblingen weniger als Männer in Teilzeit.*
- *Frauen stellen darüber hinaus den überwiegenden Teil der Teilzeit- und auch geringfügig Beschäftigten. Ein existenzsicherndes Einkommen erreicht der überwiegende Teil der Frauen in Böblingen damit nicht.*

Welche Auswirkungen hat das Programm „Perspektive Wiedereinstieg“?

- Die sog. „Stille Reserve“, also gut qualifizierte Frauen, die weder dem SGB II noch dem SGB III anhängen, werden schneller dem Arbeitsmarkt zugeführt. Das Programm wird vor allem von Müttern, aber auch von Vätern sehr gut angenommen. Aufgrund der Kundinnen-Feedbacks wissen die Beraterinnen, dass viele den Sprung in die Arbeitswelt nicht so zügig und in Qualität geschafft hätten. Etliche hätten ihr Vorhaben ohne das individuelle Coaching auch nicht durchgehalten und wären wieder in die Familie „zurück getaucht“.
- Die heimische Wirtschaft wird durch Fachkräftegewinnung gefördert. Die deutsche Wirtschaft kann auf berufstätige Mütter und Väter vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nicht verzichten.
- Mütter (und Väter) bleiben auf dem Niveau ihrer Qualifikation, ihre Berufsbiografien bleiben erhalten. Das Programm unterstützt sie darin, eine ihrer Qualifikation angemessene Tätigkeit zu finden.
- Programmteilnehmerinnen erwerben wertvolles Wissen zur erfolgreichen Selbststeuerung (auf dem Arbeitsmarkt und in der Familie).
- Wiedereinsteigerinnen leisten einen Beitrag zur Erhöhung der Familienfürsorge (Erhöhung des Einkommens, Zukunftsperspektiven, Prävention gegen Leistungsabhängigkeiten...)
- Höhere Zufriedenheit der Mütter wird erreicht (Auswirkung auf Stabilität der Paarbeziehung, auf die Kinder).
- Effektiver Beitrag zur Bildungsoffensive (Mütter, die es selbst schaffen, können Töchter und Söhne besser motivieren!)

Wie könnte es ab 01. März 2012 weitergehen?

War während der ESF-Modellprogrammphase die Beratung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos, so werden Wiedereinsteigerinnen für diese Begleitung in Zukunft zahlen müssen. Es könnten sich allerdings mehr Frauen dieses Coaching leisten, wenn hierzu ein Zuschuss gewährt würde.

Der Landkreis Böblingen als materieller Förderer würde dadurch ein Signal mit Vorbildfunktion zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen und zeigen, dass ihm Familienfreundlichkeit, Familienfürsorge, Gleichstellungsarbeit und die Gewinnung von Fachkräften für die Zukunft wichtige Anliegen sind, die er unterstützt.

Hierfür schlägt die Verwaltung einen Projektzuschuss von 15.000 Euro pro Jahr vor, wobei dieser geringer ausfallen könnte, wenn seitens der IHK oder anderer Institutionen eine CO-Finanzierung erzielt werden sollte. Diese Freiwilligkeitsleistung wird als gesonderter Haushaltstitel im Teilhaushalt der Gleichstellungsbeauftragten ab 2012 ausgewiesen.

Das Steinbeis Beratungszentrum MOBILE bietet den Wiedereinstiegsprozess für Mütter oder Väter als Basispaket für rund 500 Euro an. Dieses beinhaltet die wesentlichen Module für einen erfolgreichen beruflichen Einstieg. So z.B: Intensive Coachingphasen (3 – 4 Coachings) plus telefonische Betreuung und Onlineunterstützung, Aufstellen und Optimieren eines authentischen Eigenmarketings, Einführung in individuelle Strategien am Arbeitsmarkt analog den Zielen der Wiedereinsteigerin, Gespräche über den familiären Kontext (evtl. Paargespräch, Gespräch als Familie, Genogramm.....) sowie Unterstützung bei den ersten Bewerbungen (Stabilisierung, Umgang mit Widerständen, Verhandlungstaktiken, Präsentation usw.) Die rund 500 Euro für das Basisprogramm setzen sich zusammen aus Personal- und Sachkosten des Steinbeisentrums für eine Prozessbegleitung.

Wenn der Landkreis Böblingen hier einen Zuschuss in Höhe von 150 Euro pro TeilnehmerIn aus dem Landkreis leistet, werden Familieneinkommen entlastet und die Möglichkeit für mehr Frauen und Männer geschaffen, das Angebot anzunehmen.

Dabei bleibt festzuhalten, dass es sich hier in keiner Weise um eine Doppelung des Angebots der Arbeitsagentur handelt! Die ausführliche und individuelle Arbeit mit den Kundinnen und deren Familien wird von VermittlerInnen der Arbeitsagentur in keinem Fall übernommen.



Roland Bernhard